

Großenhayner Unterhaltungs- und Intelligenz-Blatt.

7. Stück.

XXIII. Jahrg.

Sonnabends, den 14. Februar 1835.

Vermischtes.

In der Nacht vom 5. zum 6. d. M. zog ein von furchtbarem Sturme begleitetes Gewitter über Eisenach hin, und am darauf folgenden Morgen waren Berge und Felder mit Schnee bedeckt.

Eine neue Schrift: «Victoria, eine neue Welt!» von F. v. Brandenburg in Memel, tut klar dar, daß wir in den nächsten Jahrhunderten keinen kalten Winter zu erwarten haben, sondern ein ganz anderes wärmeres Klima.

Banner hat zum diesjährigen Carneval, dem Zeitgeist gemäß, einen Dampfwalzer componirt, vor dem sich Alle, die nicht ganz fest auf den Beinen sind, in Acht zu nehmen haben; denn er reißt unwiderstehlich Alles mit sich fort und fragt nicht nach dem, was fällt. In der Introduction (welche die Einladung zum Tanz ist, und in welcher aufgefordert und angetreten, nicht aber getanzt werden soll, was Viele noch nicht begreifen wollen) hört man das Schnarrende des Dampfes; in die Coda ist eine selbst die stürmende Kraft des Dampfes noch übertreffende Galoppe verwebt, und ganz zum Schlusse, nachdem alle Instrumente wie ermattet von der Dampf-Carriere verklingen, ist das Ausströmen des Dampfes durch verhallende Schläge der Riesentrommel ausgedrückt. Eine ganz originelle Idee.

In Rom sind am 21. Januar ein Jude aus Marocco und ein Muhamedaner aus Alexandrien mit großem kirchlichen Pomp getauft worden.

Die Berner Studenten sollen mit großer Stimmenmehrheit beschlossen haben, das Duell aufzuheben, und einen allgemeinen Studenten-Verein zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke gestiftet haben.

Die Dampfschiffahrt auf der Donau geht nach Wunsche und wird durch das Sprengen der Felsen auf türkischem Gebiete unterhalb Galacz sehr erleichtert. Ueberhaupt erwacht in Ungarn ein lebhaf-

ter Speculationsgeist zum levantischen Handel über das schwarze Meer, wobei die russischen Küsten seitwärts auch mit versorgt werden könnten.

Die Kölnischen Kaufleute sollen für den Bau der Eisenbahnen von der belgischen Grenze bis Köln schon 2,160,000 Franken unterzeichnet haben; die Kölnischen Fabrikanten sind aber der Anlage einer solchen Bahn sehr entgegen.

In Berlin hat sich die 26jährige blühende Frau eines Dichters mit einem Dolche erstochen. Sie hatte sich selbst erst den Leichenstaat angelegt, und ihr Mann, den sie in das Concert zu gehen beredet hatte, fand sie bei seiner Heimkehr todt auf dem Bette liegen. Ihre Ehe war glücklich, aber kinderlos gewesen. — In Nassau hat ein Bauerbursche seine Geliebte mit Vitriol, das er ihr absichtlich statt der Arznei gab, vergiftet. — In Mainz ist einer der gefährlichsten Züchtlinge nebst noch einem andern aus dem Gefängnisse verschwunden, und Niemand weiß, wie; Thüren und Fenster waren unverfehrt. — In Orb bei Aschaffenburg ist am 31. Jan. Abends ein Actuar auf der Straße meuchelmörderisch erschossen worden. Man glaubt, es sey Rache gegen den pflichtstrengen Mann gewesen. — Bei Cleve in Rheinpreußen ist ein Forstgehilfe auf dem Felde erschossen gefunden worden; seine Doppelpflinte mit gespannten Hähnen lag neben ihm. — Bei Eüttich ließen sich acht Arbeiter an einem Seile in eine Kohlengrube hinab; das Seil riß und alle acht Arbeiter stürzten zerschmettert in den Abgrund.

In der Nacht vom 22. zum 23. Januar fand in Amsterdam ein beklagenswerthes Unglück statt, das durch eine Unklugheit veranlaßt ward. Eine Witwe mit fünf Kindern hatte, ehe sie sich schlafen legte, in einer Wärmepfanne Torfkohlen angezündet, um die Kammer zu erwärmen. Am folgenden Morgen fand man zwei ihrer Töchter durch